

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	9
<b>1 Einleitung .....</b>	<b>11</b>
1.1 Explikation des Themas und seiner Relevanz .....	12
1.2 Stand der Forschung .....	18
1.2.1 Positionen innerhalb der philosophischen und juristischen Debatte .....	19
1.2.2 Theologische Beiträge .....	27
1.3 Zielsetzung, Methodik und Vorgehensweise .....	31
<b>2 Forderungen nach Selbstbeschränkung: Ein Überblick.....</b>	<b>33</b>
2.1 Begründungen.....	34
2.2 Gegenstände.....	53
2.3 Formen.....	58
2.4 Kontexte.....	64
2.5 Adressaten .....	68
2.6 Fazit .....	70
2.7 Folgerungen .....	72
<b>3 Protestantische Ethik angesichts von Selbstbeschränkungsforderungen.....</b>	<b>75</b>
3.1 Theologische Argumentationen für Akzeptanz .....	76
3.1.1 Keine aus sich heraus inhaltlich bestimmte Moral (Martin Honecker) .....	78
3.1.1.1 Darstellung.....	78
3.1.1.2 Kritische Auseinandersetzung .....	86
3.1.1.3 Fazit .....	90
3.1.2 Dispensierung der inhaltlich distinkten Moral im Bereich des Politischen (Svend Andersen).....	91
3.1.2.1 Darstellung.....	92
3.1.2.2 Kritische Auseinandersetzung .....	98
3.1.2.3 Fazit .....	103
3.1.3 Eine inhaltlich bestimmte, aber im Grundsätzlichen nicht distinkte Moral (Trutz Rendtorff) .....	104

3.1.3.1	Darstellung.....	105
3.1.3.2	Kritische Auseinandersetzung .....	122
3.1.3.3	Fazit .....	126
3.1.4	Zwischenbilanz.....	127
3.2	Theologische Argumentationen für Inakzeptanz .....	128
3.2.1	Ekklesiozentrische Ethik (Stanley Hauerwas).....	132
3.2.2.1	Darstellung.....	133
3.2.1.2	Kritische Auseinandersetzung .....	136
3.2.1.3	Fazit .....	138
3.2.2	Christliche Ethik als Beitrag zur Gestaltung pluralistischer Gesellschaft (Eilert Herms).....	139
3.2.2.1	Darstellung.....	139
3.2.2.2	Kritische Auseinandersetzung .....	154
3.2.2.3	Fazit .....	157
3.2.3	Auslegung und Vermittlung des christlichen Ethos (Johannes Fischer) .....	158
3.2.3.1	Darstellung.....	158
3.2.3.2	Kritische Auseinandersetzung .....	166
3.2.3.3	Fazit .....	169
3.2.4	Zwischenbilanz.....	169
3.3	Folgerungen.....	170
<b>4</b>	<b>Selbstbeschränkung – ein Erfordernis liberaler Neutralität? ...</b>	<b>173</b>
4.1	Die epistemologische Prämisse der liberalen Neutralitätsthese	178
4.1.1	Allgemeiner Skeptizismus im Hinblick auf Konzeptionen des guten Lebens .....	179
4.1.1.1	Barrys moderater Skeptizismus .....	179
4.1.1.2	Rawls' justifikatorischer Skeptizismus .....	183
4.1.1.3	Nagels höherstufige Prinzipien.....	199
4.1.1.4	Fazit .....	204
4.1.2	Spezifischer Skeptizismus im Hinblick auf religiöse Konzeptionen des guten Lebens .....	205
4.1.2.1	Angemaßte Infallibilität.....	206
4.1.2.2	Unzugänglichkeit.....	211
4.1.2.3	Unüberprüfbarkeit .....	220
4.1.2.4	Fazit .....	231

4.1.3 Folgerungen.....	231
4.2 Die pragmatische Prämisse der liberalen Neutralitätsthese.....	232
4.2.1 Begründungs- versus Ergebnisneutralität.....	233
4.2.2 Staatliche Neutralität als abgeleitete Prima-facie-Norm ..	237
4.2.3 Staatliche Neutralität und Aspekte politischer Entscheidungsfindung.....	239
4.2.4 Fazit .....	248
4.3 Die moralische Prämisse der liberalen Neutralitätsthese .....	249
4.3.1 Hypothetische Zustimmung als Legitimitätsprinzip – ein genuines Charakteristikum liberaler Tradition?.....	250
4.3.1.1 Zustimmung als Grundlage politischer Autorität an sich.....	251
4.3.1.2 Zustimmung als Kriterium politischer Machtausübung.....	256
4.3.1.3 Legitimität politischer Machtausübung ohne Zustimmung .....	261
4.3.1.4 Fazit .....	267
4.3.2 Hypothetische Zustimmung als Legitimitätsprinzip – aufgrund des Respekts gegenüber Personen?.....	268
4.3.2.1 Hypothetizität .....	270
4.3.2.2 Zustimmung.....	272
4.3.2.3 Rechtfertigung .....	287
4.3.2.4 Fazit .....	297
4.4 Folgerungen.....	298
<b>5 Öffentliche Rechtfertigung aus protestantischer Sicht .....</b>	<b>301</b>
5.1 Christliche Liebe und liberaler Respekt .....	302
5.2 Öffentliche Rechtfertigung als Aufgabe .....	308
5.2.1 Respekt gegenüber der Freiheit des Gewissens.....	310
5.2.2 Respekt gegenüber der Handlungsfreiheit.....	315
5.2.3 Einbeziehung anderer Erfahrungen in die eigene Urteilsbildung.....	317
5.3 Öffentliche Rechtfertigung als Verfahren.....	322
5.4 Folgerungen.....	331

<b>6 Öffentliche Rechtfertigung in der Praxis .....</b>	<b>333</b>
6.1 Kontext-, akteur- und aktrelative Differenzierungen.....	333
6.2 Konkretionen .....	337
6.2.1 Mitglieder von Ethikkommissionen .....	337
6.2.1.1 Ethikkommissionen: Arten, Aufgaben und Zusammensetzung.....	338
6.2.1.2 Beschränkung auf „politische Werte“ und „freistehende Argumente“?.....	340
6.2.2 Öffentliche Stellungnahmen von Kirchen – am Beispiel der SEK-Stellungnahme zum „Partnerschaftsgesetz“ .....	346
6.2.2.1 Darstellung.....	347
6.2.2.2 Analyse und Diskussion.....	350
6.2.2.3 Fazit im Hinblick auf die Konzeptionalisierung kirchlicher Stellungnahmen.....	355
6.3 Folgerungen.....	357
<b>7 Schluss .....</b>	<b>359</b>
Abkürzungsverzeichnis.....	363
Literaturverzeichnis .....	365
Personenregister .....	389